

## „Wir setzen alle schachmatt!“

### **Klara Rosenkranz und Thomas Wadsack frönen dem Schachspiel seit Jahren und trainieren fleißig**

(NÖN Interview, Woche 23, Seite 20)

Schach ist das populärste Brettspiel in Europa. **Klara Rosenkranz** und **Thomas Wadsack** beherrschen das strategische Brettspiel aus dem Effeff. Für die 13-Jährige Mittelschülerin und den 14-jährigen Mittelschüler bedeutet das Spiel der König alles. Thomas beschäftigt sich bereits seit seinem 5. Lebensjahr mit Schach. Wundern tut´s nicht, ist doch seine gesamte Familie mit dem Brettspiel-Virus infiziert. Von Vater Wolfgang Wadsack, dem Obmann des Schachvereins Amstetten, über Bruder und Schwestern sowie Onkel Winfried Wadsack sind alle mit Dame König, Türmen, Springern, Läufern und Bauern auf Du und Du.

„Beginnend mit Bauernschach habe ich mich allmählich gesteigert“, berichtet Thomas den NÖN. Klara ist in ihrer Familie die Einzige die Schach spielt. Begonnen hat sie vor zwei Jahren damit. „Da habe ich bei einem Simultanturnier des Vereins in der CCA teilgenommen, weil es mich interessiert hat. Vorher spielte ich auch Bauernschach.“ Der wöchentliche Vereinsabend im Gasthaus Happy 9 in Allersdorf ist für die beiden Teenies ein Pflichttermin. Da kommt ihnen nichts dazwischen. „Die Praxis macht gerade beim Schach viel aus“, erklärt Vereinsobmann-Stellvertreter Winfried Wadsack. „Außerdem lernt man viel vom Gegner“, so Thomas. „Der Reiz am Schachspiel liegt bei mir darin, besser als der Gegner zu sein.“ Logisch, dass Thomas‘ Vorbild auch der amtierende Schachweltmeister, der 24-jährige Norweger Magnus Carlsen, ist. Da Schach nach wie vor überwiegend von Männern gespielt wird, bereitet es Klara ein besonderes Vergnügen, wenn sie den Burschen zeigen kann, wo es lang geht. „Den Gegner schachmatt zu setzen ist für mich das Größte!“ Doch das kommt nicht von ungefähr, daher wird ständig trainiert. Schach fordert geistig und körperlich! Was die beiden Jugendlichen besonders stört ist, dass Schach - seit dem Jahr 2004 in Österreich als Sport anerkannt - bei vielen als langweilig und Zeitvertreib von Spießern abgetan wird. „Alles Quatsch! Immerhin verbrennt man bei einem Schachturnier, wo eine Partie bis zu sechs Stunden dauern kann, fast genauso viele Kalorien wie beim Radfahren. Außerdem fordert Schach geistig enorm. Da bist du danach richtig fertig!“, sagt Thomas Wadsack.



Winfried Wadsack ist stolz auf Klara Rosenkranz und Thomas Wadsack, die mit sechs weiteren Jugendlichen die hoffnungsvollen Nachwuchsspieler des Schachvereins Amstetten sind.